

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KULTUS, WISSENSCHAFT UND KUNST

Lehrpläne für die Fachoberschule

Alle Ausbildungsrichtungen

Unterrichtsfach: Geschichte

Die Lehrpläne wurden mit KMBek vom 29. Mai 1998 Nr. VII/7-S9410-6-13/62095 genehmigt.

Jahrgangsstufe 12

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
EINFÜHRUNG	
1 Vorbemerkung zum Aufbau und zur Verbindlichkeit der Lehrpläne	2
2 Schulartprofil Fachoberschule	3
3 Stundentafel	4
4 Übersicht über die Lerngebiete	6
LEHRPLAN	
Geschichte	7
Anlage: Mitglieder	16

EINFÜHRUNG

1 Vorbemerkung zum Aufbau und zur Verbindlichkeit der Lehrpläne

Die folgenden Lehrpläne beschreiben die Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Fachoberschule und der Berufsoberschule auf drei Ebenen.

Die erste Ebene umfasst die **Schulartprofile** und erläutert den jeweiligen Bildungsauftrag der Schulart allgemein. Die zweite Ebene ist die der **Fachprofile**. Das Fachprofil charakterisiert den Unterricht eines bestimmten Fachs im Ganzen, indem es übergeordnete Ziele beschreibt, didaktische Entscheidungen begründet und fachlich-organisatorische Hinweise (z. B. auf fächerübergreifenden Unterricht) gibt. Die **Fachlehrpläne** bilden die dritte Ebene. Sie enthalten jeweils eine Übersicht über die Lerngebiete sowie eine nach Jahrgangsstufen geordnete, detaillierte Darstellung der Lernziele, Lerninhalte und Hinweise zum Unterricht.

Die **Lernziele** geben Auskunft über die Art der personalen Entwicklung, die bei den Schülerinnen und Schülern gefördert werden soll. Sie sind frei formuliert; die jeweils gewählte Formulierung will gleichwohl deutlich machen, mit welchen der vier didaktischen Schwerpunkte Wissen, Können und Anwenden, produktiv Denken und Gestalten sowie Wertorientierung die beschriebenen Entwicklungsprozesse in Verbindung stehen. Den Lernzielen sind **Lerninhalte** zugeordnet. Diese stellen die fachspezifischen Lerngegenstände des Unterrichts dar.

Die in den drei Lehrplanebenen aufgeführten Ziele und Inhalte bilden zusammen mit fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben¹, den einschlägigen Artikeln des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, der Verfassung des Freistaates Bayern und des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen die verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehungsarbeit.

Die Fachlehrpläne stellen Lernziele und Lerninhalte des Unterrichts systematisch dar. Ihre konkrete Abfolge im Unterricht ergibt sich aus dem jeweils gewählten Unterrichtsgegenstand, für den u. U. verschiedene Lernziele des Lehrplans kombiniert werden müssen, aus der gewählten Unterrichtsmethode und der gegenseitigen Absprache der Lehrkräfte.

Die Hinweise zum Unterricht sowie die Zeitrichtwerte dienen der Orientierung oder Abgrenzung und sind nicht verbindlich; die Freiheit der Methodenwahl im Rahmen der durch die Lernziele ausgedrückten didaktischen Absichten ist damit nicht eingeschränkt. Die Lehrpläne sind grundsätzlich so angelegt, dass ein ausreichender pädagogischer Freiraum bleibt, damit (unabhängig vom Lehrplan) auf spezifische Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie aktuelle Themen eingegangen werden kann.

¹Z. B. dargestellt in: Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung, Abt. Berufliche Schulen (Hrsg.), *Bildungs- und Erziehungsaufgaben an Berufsschulen und Berufsfachschulen*, München 1996.

2 Schulartprofil Fachoberschule

Die Fachoberschule führt Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Schulabschluss zur Fachhochschulreife. Sie gleicht deren unterschiedliche Allgemeinbildung dem Anspruchsniveau der Fachoberschule an und erweitert sie gründlich. Neben vertiefter fachtheoretischer Bildung erfahren die Schülerinnen und Schüler eine fachpraktische Ausbildung in den folgenden fünf Ausbildungsrichtungen: Technik; Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege; Sozialwesen; Gestaltung; Agrarwirtschaft.

Um Studierfähigkeit zu erwerben, werden die Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule in die Lage versetzt, schwierigere theoretische Erkenntnisse nachzuvollziehen, vielschichtige Zusammenhänge zu durchschauen, zu ordnen und verständlich darzustellen. Dies erfordert eine differenzierte Beherrschung der Muttersprache einschließlich der Fähigkeit, verschiedenartige Texte sicher zu analysieren und exemplarische literarische Werke zu interpretieren. Als weitere unabdingbare Elemente der Studierfähigkeit erwerben die Schülerinnen und Schüler mathematisches Verständnis, geschichtlich-soziales Bewusstsein, Medienkompetenz sowie eine für Situationen des Alltags und des Studiums nötige Kommunikationsfähigkeit in der englischen Sprache. Je nach Ausbildungsrichtung werden sie zudem mit den wesentlichen Fragestellungen der jeweiligen Profulfächer vertraut.

Der Unterricht an der Fachoberschule soll durch Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken selbstständiges Arbeiten fördern und der eigenverantwortlichen Bewältigung komplexer Aufgaben, z. B. im Rahmen von Projekten, hinreichend Raum geben, damit sich bei den Schülerinnen und Schülern Problembewusstsein sowie problemlösendes Denken und Handeln herausbilden können. Die Lehrkräfte der Fachoberschule sollen daher ihren Unterricht durch fächerübergreifendes und projektorientiertes Zusammenarbeiten aufeinander abstimmen. Der Unterricht an der Fachoberschule soll die Persönlichkeit der jungen Menschen in der Adoleszenz berücksichtigen. Diese sollen neben dem Erwerb von fachlichen Kompetenzen und Problembewusstsein auch Einstellungen und Haltungen entwickeln, die auf verantwortliches Handeln in der Gemeinschaft ausgerichtet sind.

Die Verwirklichung der Bildungsziele der Fachoberschule setzt bei ihren Schülerinnen und Schülern neben grundlegenden Kenntnissen in den allgemein bildenden Fächern Aufgeschlossenheit für theoretische und praktische Zusammenhänge, wie sie der fachliche Unterricht fordert, voraus. Erwartet werden darüber hinaus von den Schülerinnen und Schülern eine hohe Lernmotivation, Ausdauer und die Bereitschaft, gemeinsam mit anderen zu arbeiten.

3 Studentafel

Den Lehrplänen für die Fachoberschule liegt die folgende Studentafel zugrunde:

	Jgst. 11	Jgst. 12
Allgemein bildender Unterricht:		
Deutsch	2	4
Englisch	2	4
Mathematik (nichttechnisch)	2	4
Geschichte	0	2
Sozialkunde	1	2
Religionslehre	0	2
Sport	0	2
Fachlicher Unterricht:		
	Jgst. 11	Jgst. 12
Ausbildungsrichtung Technik:		
Mathematik	3	6
Physik	3	5
Chemie	2	2
Technologie/Informatik	3	4
Technisches Zeichnen	2	0
Ausbildungsrichtung Wirtschaft:		
	Jgst. 11	Jgst. 12
Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	3	5
Volkswirtschaftslehre	1	2
Wirtschaftsinformatik	2	2
Rechtslehre	1	1
Technologie	0	2
Übungen zur Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	1	1

	Jgst. 11	Jgst. 12
Ausbildungsrichtung Sozialwesen:		
Pädagogik/Psychologie	3	4
Biologie	0	3
Chemie	2	0
Rechtslehre	1	2
Musik/Kunsterziehung	1	2
Wirtschaftslehre	1	2

	Jgst. 11	Jgst. 12
Ausbildungsrichtung Agrarwirtschaft:		
Chemie	2	3
Biologie	2	4
Physik	2	2
Technologie/Informatik	2	2
Wirtschaftslehre	1	2

	Jgst. 11	Jgst. 12
Ausbildungsrichtung Gestaltung:		
Darstellung	4	6
Gestaltungslehre und Kunstbetrachtung	3	4
Technisches Zeichnen	1	0
Technologie/Informatik	0	3

4 Übersicht über die Lerngebiete

Jahrgangsstufe 12

- 1 Deutschland 1933 - 1945:
Die nationalsozialistische Diktatur
- 2 Deutschland und Europa nach 1945

Fachoberschule

Alle Ausbildungsrichtungen

GESCHICHTE

Fachprofil: Der Geschichtsunterricht der Fachoberschule baut auf dem Geschichtslehrplan des Gymnasiums, der Realschule und der Wirtschaftsschule (jeweils Jahrgangsstufe 10) bzw. der Vorstufe auf. Im Geschichtsunterricht soll den Schülerinnen und Schülern bewusst gemacht werden, dass Entwicklungen nicht geradlinig verlaufen, sondern sich aus dem Gegen- und Miteinander verschiedener Interessen, Wertvorstellungen und Handlungen ergeben. Geschichtliche Ereignisse sind in ihrer Komplexität zu erfassen, damit einseitige Erklärungsversuche, vereinfachende Ursache-Folge-Beziehungen und Manipulationen geschichtlicher Wahrheit durchschaut werden können. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, politische Ereignisse und Aussagen aus ihrer Entstehung und Entwicklung heraus zu erfassen. Damit sollen sie auch die Gegenwart besser verstehen lernen.

Der Geschichtsunterricht in einer auf die Studierfähigkeit ausgerichteten Schulart muss insbesondere Arbeits- und Lernmethoden einüben, die dem jungen Erwachsenen gerecht werden und die ihn befähigen, sich selbstständig mit Fakten, Datenmaterial und historischen Quellen auseinander zu setzen. Der Unterricht hat aber auch in diesen Jahrgangsstufen den Grundsatz der Anschaulichkeit zu berücksichtigen. Das Verständnis für historische Vorgänge und Situationen kann durch die Einbeziehung des gerade in der Zeitgeschichte reichlich vorhandenen Bild-, Film- und Tonmaterials gefördert werden. Dabei sind die Möglichkeiten des selbstständigen Erarbeitens mit Hilfe mündlich tradiert lokaler und regionaler historischer Zeugnisse zu nutzen ("Oral History", lokale Quellenstudien u. Ä.). Demselben Ziel dient die Einbeziehung der Alltagsgeschichte - auch in regionalen und lokalen Bezügen.

Im Zeitalter der europäischen Integration ist es - zumal in der Oberstufe - unabdingbar, auch außerdeutsche Geschichte zu berücksichtigen. Deshalb wurden in die Hinweise Anregungen zu diachronen oder synchronen europäischen (und teilweise auch außereuropäischen) Aspekten der jeweiligen Epoche oder des jeweiligen Themas aufgenommen. Die vorgeschlagenen Längs- und Querschnitte stellen dabei lediglich Anregungen für die Vertiefung jeweils ausgewählter Bereiche dar. Ihre Verwirklichung im Unterricht muss sich an den Interessen und Möglichkeiten der jeweiligen Klasse orientieren.

Die Fächer Geschichte und Sozialkunde sind eng aufeinander abgestimmt. Im Unterricht muss deshalb jeweils auf das andere Fach Bezug genommen werden.

Jahrgangsstufe 12

- Lerngebiete: 1 Deutschland 1933 - 1945: Die nationalsozialistische Diktatur
2 Deutschland und Europa nach 1945

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
1 Deutschland 1933 - 1945: Die nationalsozialistische Diktatur		Der Geschichtsunterricht in dieser Stufe sollte ggf. wesentliche Aspekte der Weimarer Republik als Grundlegung einbeziehen und damit das Verständnis für den inneren Zusammenhang der Geschichte der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts herstellen.
1.1 Die Schülerinnen und Schüler erkennen die ideologischen Grundlagen faschistischer Bewegungen in Europa und ihre Bedeutung für den Aufbau des NS-Staats. Sie begreifen die militärischen Zielsetzungen der nationalsozialistischen Wirtschafts- und Sozialpolitik und erkennen die "Kosten" der kurzfristigen innenpolitischen Erfolge dieser Politik.	Historische und ideengeschichtliche Wurzeln und Elemente der Ideologie des Faschismus und ihre unterschiedliche Ausprägung in Italien und Deutschland Auflösung des liberalen Rechtsstaats und Errichtung des totalitären Führerstaats 1933/34	Querschnittbetrachtung: Faschistische Tendenzen in anderen Staaten Europas in den 20er und 30er Jahren Längsschnittbetrachtung: Antisemitismus - Ursachen, Anlässe und Ausprägungen seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts in Europa und den USA, Rassenideologie als bestimmendes Merkmal des deutschen Faschismus Längsschnittbetrachtung: Die Rolle der Parteien seit 1918, besonders 1933/34 Quellenarbeit: Ausgewählte Aufsätze aus dem "Völkischen Beobachter"; Reden aus dem Reichstag Lokalgeschichtliche Aspekte anhand örtlicher Zeitungen Heranziehen von Publikationen zu einzelnen Städten und Regionen in der NS-Zeit (Veröffentlichungen des Instituts für Zeitge-

	<p>Wirtschaftspolitik 1933 - 1939: Wirtschaft zwischen freiem Markt und staatlicher Reglementierung Elemente: Devisen- und Rohstoffbewirtschaftung, Veränderung der Arbeitsbedingungen und des Arbeitsrechts; Einführung des Arbeitsdienstes; Ausrichtung der gesamten Wirtschaft auf die Kriegsvorbereitung ab 1936</p>	<p>schichte und Ergebnisse einschlägiger Wettbewerbe) Zeitzeugenberichte aus dem lokalen Umfeld Regional- und Lokalgeschichte: Konzentrationslager und ihre Außenstellen</p> <p>Querschnittbetrachtung: Erholung der wirtschaftlichen Lage im übrigen Europa New Deal in USA und seine Auswirkungen Verringerung der Arbeitslosigkeit, z. B. durch Arbeitsdienst, Entfernung verheirateter Frauen aus ihren Arbeitsplätzen, Verhinderung des Studiums von Frauen, Entlassung der Juden aus dem öffentlichen Dienst und aus Positionen in der Wirtschaft sowie durch den Aufbau der Rüstungsindustrie und die Einführung der Wehrpflicht Alltag im Nationalsozialismus: Bewertung von Jugenderfahrungen (oral history) - Heranziehen von Zeitungen, regionalen und lokalen Quellen, Tagebüchern, Briefen Exkurs: Nationalsozialistische Bildungspolitik im Dienst der Kriegsvorbereitung Die Stellung der Frau im Nationalsozialismus - Reduktion auf die Mutterrolle einerseits und Übernahme von "Männerarbeit" in der Rüstungsindustrie andererseits; der Einsatz der Frauen im 2. Weltkrieg - regionale und lokale Quellen sowie Zeitzeugenberichte aus dem lokalen Umfeld</p>
	<p>Zwangsmaßnahmen, Staatswirtschaft und Zwangsarbeitseinsatz im 2. Weltkrieg</p>	<p>Der Staatsbankrott 1939 und seine außenwirtschaftlichen Folgen; Alltag im 2. Weltkrieg</p>
1.2	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen die Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung der</p>	<p>Diskriminierung und Deklassierung der Juden durch Verwaltungspraxis und Rassengesetzgebung (Nürnberger Gesetze), Mobilisierung</p> <p>Hinweis auf die Singularität der Judenvernichtung 1939 - 1945 einerseits und auf andere Völkermorde im 20. Jahrhundert (zum Beispiel an den Armeniern) andererseits sowie auf Zwangsumsied-</p>

Juden und anderer Bevölkerungsgruppen durch den Nationalsozialismus in ihrer geschichtlichen Einmaligkeit begreifen und lernen, die daraus entstehende Verantwortung zu akzeptieren. Sie erfassen die ambivalenten Einstellungen und unterschiedlichen Haltungen der deutschen Bevölkerung zwischen opportunistischem Mitläufertum, Überzeugungstäterschaft und Widerstand.

des bestehenden Antisemitismus, Vertreibung, Einschüchterung ("Reichskristallnacht") und Enteignung der Juden
Vernichtung der Sinti und Roma, oppositioneller Gruppen und einzelner Persönlichkeiten

Ausdehnung der Vernichtung auf die europäischen Juden im Zuge der Besatzung
Geiselliquidierung, Verschleppung von Zwangsarbeitern, Zwangsumsiedlungen in den besetzten Gebieten während des 2. Weltkriegs

Widerstand gesellschaftlicher Gruppen, z. B. der Arbeiterschaft, der Parteien und Kirchen, der Wehrmacht
Opportunistische Verhaltensweisen weiter Teile der Bevölkerung und Indifferenz gegenüber der Lage verfolgter Minderheiten

Rolle der Wehrmacht im 2. Weltkrieg
Besatzungspolitik in Polen und anderen osteuropäischen Gebieten

lungen Stalins und damit einhergehende Massenvernichtung von Bevölkerungsgruppen
Lokale und regionale Quellen zu den Pogromen, (Medien-) Zeugnisse zum Leben in den Vernichtungslagern; Zeitungsberichte

Exkurs: Geschichte der Juden in Osteuropa, vor allem in Polen; wirtschaftliche und soziale Lage der Juden in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts
Längsschnittbetrachtung: Der Beitrag der Juden zum deutschen Geistes- und Kulturleben ab dem 19. Jahrhundert; Verlust für Kultur und Zivilisation durch Vertreibung und Vernichtung dieser Bevölkerungsgruppe

Diskussion: Wandel der Sicht des Widerstands in den letzten Jahren - vor allem in Bezug auf Motive und Zukunftsdeutungen - Heranziehen von lokalen und regionalen Quellen zu Widerstand und Mitläufertum

Der Widerstand gegen das Euthanasieprogramm und dessen Beendigung 1941 als Beispiel einer erfolgreichen oppositionellen Aktion, vor allem der Kirchen

<p>2.1 Die Schülerinnen und Schüler erfassen die Situation im besiegten Deutschland und die Entstehung der beiden deutschen Staaten (u. a.) als Ergebnis des sich anbahnenden weltpolitischen Dualismus. Sie erkennen die Wechselwirkung zwischen der Blockbildung des Kalten Kriegs und der Teilung Deutschlands.</p>	<p>Kriegskonferenzen der Alliierten; Besetzung und Aufteilung Deutschlands Wirtschaftliche und soziale Lage Deutschlands</p>	<p>Querschnittbetrachtung: Wirtschaftliche Lage in Frankreich und Großbritannien (Tabellenmaterial) Wandel der Ziele der Alliierten in Bezug auf Deutschland und Aufbrechen des Ost-West-Gegensatzes Quellen zu den Kriegs- und Nachkriegskonferenzen der Alliierten Quellen zu Flucht und Vertreibung; Bedeutung der neuen Grenzbeziehungen für die Entwicklung kommunistischer Regimes und der Umgestaltung zu Nationalstaaten nach 1989 Alltag in den zerstörten Städten der Nachkriegszeit; Rolle der Frauen beim Wiederaufbau; Beibehaltung alter Wertsysteme Neue Rolle der Familie in den 50er und frühen 60er Jahren</p>
	<p>Politischer Wandel und Wiederaufbau in den Westzonen, Währungsreform</p>	<p>Problematisierung der Bemühungen um Entnazifizierung einerseits und der Kontinuität in Verwaltung, Justiz etc. in den Westzonen andererseits Humanitäre und wirtschaftliche Hilfe der Siegermächte: Carepakete und Marshallplan Regionale und lokale Quellen zur Währungsreform - Zeitzeugenberichte</p>
	<p>Besatzungspolitik in der sowjetischen Besatzungszone</p>	<p>Quer- und Längsschnittbetrachtung: Machtergreifung kommunistischer Regime in Osteuropa und die Niederschlagung antikommunistischer Aufstände in der DDR, Ungarn, der Tschechoslowakei und Polen - Entstehung des Kalten Krieges - Trumandoktrin Querschnittbetrachtung: Durchsetzung des Sozialismus in Osteuropa (Demontagepolitik und ihre Auswirkungen, Einführung der zentralen Wirtschaftsverwaltung, "Bodenreform", Auswechslung des Personals in Justiz, Schule und Verwaltung, Neugestaltung des Parteiensystems)</p>

	<p>Konstitution zweier deutscher Staaten 1949 Stärkung der föderalistischen Strukturen in der Bundesrepublik, ihre Abschaffung in der DDR Einbindung der beiden deutschen Staaten in kollektive Sicherheitssysteme und Wirtschaftsbündnisse</p>	<p>Nachvollziehen der Diskussion um die Stalin-Note 1952 und um Fragen der Westintegration Hinweis auf die Sonderentwicklung Österreichs</p> <p>Kontroversen um die Wiederbewaffnung Deutschlands - Quellen: Zeitungen und Bundestagsdebatten; Bildquellen, Plakate</p>
<p>2.2 Die Schülerinnen und Schüler erfassen und bewerten die Entwicklung der beiden deutschen Staaten im Rahmen des Ost-West-Konflikts in ihrer Widersprüchlichkeit und in ihren Gemeinsamkeiten. Sie erkennen den Zusammenhang von soziokulturellem Wandel, Wertewandel und Demokratisierungsbestrebungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Die Rolle der wirtschaftlichen Entwicklung und der Integration des westlichen Teils Deutschlands in Europa wird der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung der DDR gegenübergestellt.</p>	<p>Bundesrepublik und DDR als Repräsentanten der Gegner im Ost-West-Konflikt: Entwicklungen in der Bundesrepublik, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> – innenpolitische und soziale Stabilität der Adenauerzeit – Auseinandersetzung mit dem Kommunismus – das "Wirtschaftswunder" und seine Auswirkungen auf die Gesellschaft – Durchsetzung der rechtlichen Gleichstellung der Frau <p>Irritation und Aufbruchstimmung während der 60er Jahre, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Notstandsgesetzgebung – Wirtschaftsrezession – Unruhe an den Universitäten und "Außerparlamentarische Opposition" – soziokultureller Wandel – Wertewandel – Wandel der Stellung der Frau, der Aufgaben und Strukturen der Familie 	<p>Vergleich wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen in den EWG-Ländern</p> <p>Quellenarbeit: Wahlkampfmaterialien</p> <p>Beitrag der wirtschaftlichen Prosperität zum sozialen Frieden</p> <p>Exkurs: Die USA als Hegemon in Europa - Gefolgschaft und Distanzierung in Deutschland - politische und psychologische Folgen des Vietnamkriegs "Bildungsexplosion", neue Erziehungsziele und gesellschaftspolitische Reformvorhaben zu Beginn der 70er Jahre</p>

Die Bedeutung der Integration Deutschlands in Europa - Wirkungen nach innen und außen

Querschnittbetrachtung: Bewertung Deutschlands und seiner Rolle in Europa durch seine europäischen Nachbarn - Hoffnungen und Befürchtungen

Deutsch-französische Annäherung

"Demokratisierung" der Einstellungen in (West-)

Deutschland; "Europabegeisterung" und "Verfassungspatriotismus" gegenüber Nationalismus

Die Bundesrepublik unter der sozialliberalen Koalition in den 70er Jahren

Längsschnittbetrachtung: Rechtsgerichtete Parteien und Gruppierungen in der Geschichte der Bundesrepublik: Einschätzungen, Wahlerfolge, Maßnahmen

Aspekte, z. B.

– Herausforderungen des Staates durch Terrorismus, Arbeitslosigkeit und Ressourcenknappheit

Diskussion kontroverser Deutungen von Arbeitslosigkeit als Kennzeichen von Modernisierung

– Modernisierungsschübe durch neue Technologien

– Bewusstwerden der Umweltproblematik

Querschnittbetrachtung: Umweltproblematik, ihre Wahrnehmung und Bewertung im Gegensatz zu wirtschaftlichen und politischen Interessenlagen

Migrationsbewegungen

Längsschnittbetrachtung: das 20. Jahrhundert als Jahrhundert der Migrationen - Bewegungen und Gegenbewegungen sowie ihre sozialen, politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen

Neue politische Strömungen bzw. Durchsetzung neuer Parteien

Tageszeitungen zur Kontroverse um die Ostpolitik der sozialliberalen Koalition

Neue Ostpolitik - Ostverträge

Quellen: Auszüge aus repräsentativen Diskussionsbeiträgen zu Nachrüstung und Umweltproblematik

Die "konservative Wende" zu Beginn der 80er Jahre - Umweltproblematik und Sicherheitspolitik (Nachrüstung) als Schwerpunkte der Poli-

	<p>tik</p> <p>Entwicklungen in der DDR Umbau nach stalinistischem Modell, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Krise und Aufstand von 1953 - Fluchtbewegung und Mauerbau - Ansätze zu wirtschaftlicher Stabilisierung - zunehmende innere Erstarrung des Systems - wachsende Protest- und Fluchtbewegung der Bevölkerung bis zum Zusammenbruch 	<p>Quellenarbeit: Tagezeitungen, Erlebnisberichte Exkurs: Die Rolle der Staatssicherheit im politischen und sozialen Leben der DDR</p> <p>Hinweis auf die DDR-Bildungspolitik; ihre Erfolge und ihr Scheitern Biographien und Autobiographien in kurzen Auszügen: Jugend in der DDR</p>
<p>2.3 Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Einigung Deutschlands als Ergebnis des Endes der Ost-West-Konfrontation. Sie erfassen die Problematik des Zusammenwachsens der beiden Teile Deutschlands als Aufgabe der Gegenwart und der Zukunft.</p>	<p>Der Prozess der deutschen Einigung im Zusammenhang mit dem Ende der Ost-West-Konfrontation und dem Ende des Kalten Kriegs</p> <p>Politische und wirtschaftliche Hoffnungen und die Realität der Vereinigung</p> <p>Parteienspektrum in Deutschland in den 90er Jahren; Strukturwandel der Wirtschaft, Arbeitslosigkeit in der Mitte der 90er Jahre</p> <p>Probleme der Stellung und Verantwortung Deutschlands im Rahmen internationaler Friedenssicherung - Fragen zur Stellung Deutschlands in der Welt</p>	<p>Quellenarbeit: Medienbeiträge 1989/90; Verträge zur deutschen Einheit; Auswirkungen des Wandels auf Osteuropa</p> <p>"Gewinner" und "Verlierer" der Einigung - "Ostalgie" und die Bedeutung der PDS als SED-Nachfolgepartei</p> <p>Querschnittbetrachtung: Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Lage in den EU-Ländern in den 90er Jahren</p> <p>Exkurs: Deutschland aus der Sicht seiner europäischen Nachbarn und der USA Exkurs: Die USA als bestimmende Macht der 90er Jahre</p>

Entwicklungen in der europäischen Integration
- Maastricht und die Nachfolgeberträge
Der neue Nationalismus in Europa - Demokratiedefizite und Gewalt am Beispiel des ehemaligen Jugoslawien und Russlands

Querschnittbetrachtung: Regionalismus in Europa in den 90er Jahren
Erweiterung der EU gegenüber Europazentrismus
Querschnittbetrachtung: Die Kriege nach dem Ende des Kalten Krieges - Ursachen und Folgen

Anlage

Die Mitglieder und Berater der Lehrplankommission waren:

Hans Emmert	Ansbach
Dr. Karl Firsching	Straubing
Hildegard Pausch-Strobl	Landshut
Ursel Scholz	Fürth
Dorothea Weidinger	ISB München